



Nr. 169. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.

Montag, den 22. Juli 1918.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.85, im Fernverkehr Mk. 1.95, Bestellgeld in Bismarckberg 30 Pfg.

Fortdauer der feindlichen Gegenoffensive zwischen Aisne und Marne.

Mexiko und seine wirtschaftliche Bedeutung.

Wenige Länder der Erde sind von der Natur mit solchen Vorzügen bedacht worden wie die Republik Mexiko. Schon ein flüchtiger Blick auf die Landkarte beweist die außerordentliche Günstigkeit seiner geographischen Lage, mit der sich in der alten Welt nur Ägypten vergleichen kann, und die Alexander von Humboldt, dessen Name noch heute in Mexiko mit Verehrung genannt wird, zu dem Ausspruch veranlaßte, Mexiko sei derjenige, eine Brücke des Weltverkehrs zu werden: hingezogen zwischen zwei Weltmeeren, die nach dem Kriege ohne Zweifel den wirtschaftlichen Tummelplatz aller Kontinente der Erde abgeben werden, und geschaffen als die natürliche Landverbindung großer und reicher Erdmassen, die man nach dem Durchbruch ihres einzigen schwachen Zusammenhanges kaum mehr als einen Erdteil bezeichnen kann, scheint Mexiko wirklich zu dem natürlichen Durchgangsland und Umschlagplatz des Weltverkehrs bestimmt zu sein und muß es jetzt nach Erbauung des Panamakanals mehr und schneller denn je werden.

Mit annähernd 2 000 000 Quadrat-Kilometer und einer Längenausdehnung von ungefähr 3000 Kilometern stellt Mexiko ein riesiges, nach den Küsten hin abfallendes Hochplateau mit einer durchschnittlichen Höhe von 2000 Metern über dem Meere dar. Das Tafelland des Innern ist indes keine einheitliche Ebene wie die nordamerikanischen Prärien und die argentinischen Pampas, sondern es wird von einigen, mehr oder weniger bedeutenden Gebirgszügen und ausgebeugten Senkungen gegliedert und unterbrochen. Dieser physische Aufbau des Landes verdient auch in einer rein wirtschaftlichen Abhandlung eine besondere Erwähnung, weil sich nur so die dem Nichtkenner überraschende Tatsache erklärt, daß in einem Lande, das dem Breitengrad nach überwiegend in der tropischen und subtropischen Zone liegt, neben tropischen Früchten wie Kaffee und Vanille, auch nordische Produkte wie Hafer, Kartoffeln und Weizen geübt werden können. Während nämlich das durch den Breitengrad bedingte Klima in dem niedriger gelegenen Teile des Landes mehr oder weniger tropisch ist, ändert es sich mit zunehmender Höhe allmählich und nimmt zuerst den Charakter der gemäßigten, dann sogar der kalten Zone an, woraus sich eine unvergleichliche Mannigfaltigkeit der Klimata und Erzeugnisse ergibt.

Die Bevölkerung beträgt schätzungsweise 16 Millionen Menschen, was einem Durchschnitt von noch nicht 10 Menschen auf den Quadrat-Kilometer entspricht. Das Eisenbahnnetz hat die für lateinamerikanische Verhältnisse ansehnliche Länge von 25 000 Kilometern. Dem Neberdienst dienen 16 an der atlantischen und der pazifischen Küste gelegene Häfen, die in ihrer Mehrzahl allerdings nur untergeordnete Bedeutung haben. Der Reichtum Mexikos an Erzen und Mineralien ist, wie alle Forscher und Landeskenner übereinstimmend bezeugen, unermesslich und geradezu sprichwörtlich. Diese Schätze sind allerdings zum größten Teil noch ungehoben, da die inneren Verhältnisse des Landes seit seiner Losreißung von Spanien im Jahre 1820 mit der einzigen Unterbrechung der Präsidentschaft des genialen Porfirio Diaz eine Kette von Wirren und Revolutionen darstellen. Der große Erreichtum des Landes kommt daher in seinen Ausfuhrziffern nur schwach zum Ausdruck. Nach dem „Deutschen Handelsarchiv“ wurden ausgeführt:

1911		1912	
An	im Wert von	An	im Wert von
Gold	62 091 504 Pesos	Gold	49 905 115 Pesos
Silber	75 867 859	Silber	89 567 354
Kupfer	26 300 228	Kupfer	33 501 873
Antimon unbearb.	2 041 104		
Blei roh	6 502 157		
Quecksilber	438 396		
Zinn	899 925		

Antimon unbearb. 1 719 753
 Blei roh 6 018 121
 Quecksilber 273 066
 Zinn 883 794

Nicht geringer ist der Reichtum des Landes an Mineralien, dessen Bedeutung für die Wirtschaft des Landes von Tag zu Tag wächst. Nach W. Fink, einem hervorragenden Kenner mexicanischer Verhältnisse, sind die Petroleumfelder Mexikos die wertvollsten der Welt. Ihre Bedeutung wird auch dem Fernstehenden klar, wenn er die Maßnahmen der Standard-Oil-Gruppe, die — allerdings neben anderen Faktoren — zu der amerikanischen Revolution führten, und die englischen Kämpfungen während des Weltkriegs verfolgt, die Petroleumquellen und die Verschiffung von Rohstoffen für die britische Marine von allen Erdzügen frei zu halten. (W. Fink, Mexiko, Eine offene Schatzkammer für uns, Berlin 1918.) Ueber die Ausfuhr von Petroleum, insbesondere in den letzten Jahren, liegen indes sichere Zahlen nicht vor.

Unter den Faserpflanzen, an denen Mexiko ebenfalls sehr reich ist, nimmt Sisal oder Henequen, das besonders im Staate Yucatan gedeiht, eine bevorzugte Stelle ein; die daraus gewonnene Faser ist ein Manilla-ähnliches Produkt, das in der Fabrikation von Bastmaterial für Getreideermaschinen in den Vereinigten Staaten Verwendung findet. Die Kultur von Henequen sichert dem Unternehmer guten Verdienst. Im Jahre 1911 wurden für 25 062 140 Pesos Henequen ausgeführt. Die Zahl sank im Jahre 1912 auf 21 1/2 Millionen. Von anderen Fasergewächsen haben Jute aus einer Rattennart, Jacatan aus der Wurzel einer Grasart und Baumwolle Bedeutung. Als weitere wichtige Produkte Mexikos seien genannt: Kautschuk, Holz, Genussmittel wie Mais, Weizen und Gerste, Hafer, Roggen und Reis; von den Leguminosen insbesondere Garbanzos, eine beliebte Art von Erbsen, dann Speise- und Seifensöl, Palmkerne und Kakaoschalen, tropische und subtropische Obstarten; Zuckertabak in erster Qualität, Medizinpflanzen, Farbstoffe und nicht zuletzt tierische Stoffe und Produkte wie Gefrierfleisch und Konservenfleisch, Talg, Felle aller Art und Wolle.

Diese keineswegs lüdenlosen Aufzeichnungen dürften beweisen, daß wir es in Mexiko mit einem überraschend vielseitigen Produzenten zu tun haben, und gerade diese Mannigfaltigkeit ist es, die Mexiko eine weltwirtschaftliche Sonderstellung sichert. (Schluß folgt.)

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die amtlichen deutschen Meldungen. Neue feindliche Angriffe zwischen Soissons und Chateau Thierry gescheitert. — Unsere Stellungen südlich der Marne zurückgenommen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 20. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Die Tätigkeit der Engländer nahm in einzelnen Abschnitten zu. Gegen Metzer nordlich von Morris und südlich von Bieng-Verquin griff der Feind am Vormittag an, in Metzer saßte er Fuß. Im übrigen wurde er abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Marne nimmt die Schlacht ihren Fortgang. Von neuem setzte der Feind zum Durchbruch auf der ganzen Schlachtfeldfront ein. Panzerwagen drangen am frühen Morgen in Teile unserer vorderen Linie ein. Nach erbittertem Kampf war gegen Mittag der erste Stoß des Feindes auf den Höhen südwestlich von Soissons, westlich von Hartennes, nördlich von Neuilly, nordwestlich von Chateau Thierry zum Scheitern gebracht. Die von Fliegern im Anmarsch auf das Schlachtfeld gemeldeten und von ihnen wirksam bekämpften feindlichen Kolonnen kündeten Fortführung der Angriffe an. Sie erfolgten gegen Abend nach stär-

ker Feuersteigerung. Zwischen Aisne und Durcq brachen sie in unsern Gegenstößen, südlich des Durcq meist schon im Feuer zusammen. Nördlich von Hartennes warfen wir den Feind über seine Ausgangslinien hinaus zurück. Die Truppe meldete schwerste Verluste des Feindes. Eine große Anzahl Panzerwagen blieb zerstört vor unserer Front.

Südlich der Marne tagsüber mäßige Feuer-tätigkeit. Südlich von Mareuil wurden erneute Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Während der Nacht nahmen wir unsere südlich der Marne stehenden Truppen vom Feind unbemerkt auf das nördliche Flusufer zurück. Derivische Kämpfe südwestlich und östlich von Reims. Nordwestlich von Souain wurden französische Vorstöße blutig abgewiesen.

Gestern wurden wiederum 30 feindliche Flugzeuge und 7 Gesselballons abgeschossen. Leutnant Löwenhardt errang seinen 40. und 41., Leutnant Menthoff seinen 39., Hauptmann Berthold seinen 38., Oberleutnant Boerger seinen 27., Leutnant Jakob seinen 24. und Leutnant Koeneke seinen 23. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff. Erneute feindliche Massenangriffe zwischen Soissons und Chateau Thierry abgewiesen.

(WB.) Großes Hauptquartier, 21. Juli. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Festigem Artilleriekampf an der Aisne folgten zwischen Beaumont und Hamel englische Infanterieangriffe, die unter großen Verlusten für den Feind abgewiesen wurden. Ebenso scheiterten am Abend Angriffe der Engländer östlich und südöstlich von Hebuterne. Die tagsüber meist mäßige Geschütztätigkeit lebte am Abend wieder auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Nördlich der Aisne führte der Feind östliche Angriffe zwischen Nontron und Fontenay, die wir im Gegenstoß abwehrten. — Zwischen Aisne und Marne suchte der Feind gestern unter Einsetzung neuer Divisionen die Entscheidung der Schlacht zu erzwingen. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Er hat große Einbußen erlitten. Hilfsvölker der Franzosen, Algerier, Tunesier, Marokkaner und Senegalneger, trugen an den Brennpunkten die Hauptlast des Kampfes. Senegalbataillone als Sturmboje auf die französischen Divisionen verteilt, kämpften hinter den Panzerwagen den weißen Franzosen voran, Amerikaner — auch schwarze Amerikaner —, Engländer und Italiener kämpften zwischen den Franzosen.

Nach zwei schweren Kampftagen kam gestern die Angriffsfront unserer Truppen in Gegenstößen wieder voll zur Geltung. Sie hat sich dem unter Verzicht auf Artillerievorbereitung, auf den Masseneinsatz von Panzerwagen gegründeten Angriffsverfahren des Gegners, das am Anfang überraschte, angepaßt. Der gestrige Schlachttag reißt sich in seinen Leistungen von Führung und Truppe und in seinem siegreichen Ausgang ebenbürtig den in diesem Kampfgebiete früher errungenen großen Schlachtersolgen an. In den Höhen südwestlich von Soissons brachen die gegen die Stadt nach schärfstem Trommelfeuer gerichteten Angriffe des Feindes zusammen. Unter der Führung von Panzerwagen ließ feindliche Infanterie bis zu siebenmal gegen die Straße Soissons-Chateau Thierry nördlich des Durcq zum Angriff vor. Nordwestlich von Hartennes brach der feindliche Ansturm gleich schon vor unsern Linien völlig zusammen. Südwestlich von Hartennes warfen wir im Gegenangriff den anstürmenden Feind zurück. Seine hier in dichten Häufen zurückstulende Infanterie wurde von dem Vernichtungsfeuer unserer Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre wirksam gefaßt und zusammengeschossen. Auch südlich des Durcq brachen unsere Gegenangriffe den feindlichen Ansturm. Nordwestlich von Chateau Thierry haben sich die in den letzten Wochen immer wieder vergeblich angegriffenen Regimenter auch gestern gegen mehrfache starke Angriffe der Amerikaner siegreich behauptet. Die Ame-

erkannt erlitten hier besonders hohe Verluste. In der Nacht legten wir vom Feinde ungestört die Verteidigung in das Gelände nördlich und nordöstlich von Chateau Thierry zurück.

Auf dem Südufer der Marne führte der Feind gegen die von uns in vergangener Nacht geräumten Stellungen gestern vormittag nach vierstündiger Artillerievorbereitung unter dichtem Feuerschutz und mit zahlreichen Panzerwagen einheitliche Angriffe, die vor leeren Stellungen verpufften. Unser vom Nordufer teilweise flankierend geleitetes Artilleriefeuer fügte dem Feinde Verluste zu.

Auch südwestlich von Reims setzte der Feind starke Kräfte zum Angriff gegen die von uns eroberten Stellungen zwischen Marne und südlich der Ardre an. Engländer waren hier den Franzosen und Italienern zu Hilfe gekommen. In unserm Feuer und in unserm Gegenstoß sind sie unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert.

Schlachtkrieger griffen wiederholt mit Maschinengewehren und Bomben in den Kampf gegen angreifende Infanterie und Versammlungen von Panzerwagen und Kolonnen erfolgreich ein. Wir schossen gestern 24 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann Berthold erlangte seinen 39., Oberleutnant Berger seinen 28. und Leutnant Billil seinen 24. Luftjag. — In der Champagne entwickelten sich zeitweilig örtliche Infanteriegefechte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(W.B.) Berlin, 21. Juli, abends. Amlich wird gemeldet: An der Schlachtfeld zwischen Aisne und Marne sind französische Angriffe gescheitert. Am Abend haben sich zwischen Aisne und Durcq neue Kämpfe entwickelt.

Zur Ausgabe des südlichen Marnenusers.

(W.B.) Berlin, 20. Juli. Die glänzende Ausführung des abermaligen Uferwechsels über den breiten Strom, der unbedenkt vom Feinde vor sich ging, stellt eine neue hervorragende Leistung der deutschen Führung und Truppe dar. Mit dem Vorstoß auf das südliche Marnenuser waren verschiedene Absichten der deutschen obersten Führung verbunden, die in vollem Umfang erreicht wurden. Zunächst galt es, durch den Uferwechsel, der trotz zähester feindlicher Gegenwehr in glänzender Weise gelang, eine Verbreiterung der Angriffsbasis für den deutschen Vorstoß beiderseits Reims zu schaffen und starke feindliche Kräfte anzuziehen und zu fesseln. Die feindliche Führung setzte dann auch sofort an dieser Stelle starke Reserven ein und unternahm bereits am ersten Tage äußerst blutige, jedoch völlig ergebnislose Gegenangriffe. Während sich hier an der neuen Marnefront der Feind verblutete, mußte er den Deutschen den großen taktischen Erfolg östlich Reims lassen, wo die beherrschenden, in den Champagneeschlachten der Jahre 1915 und 1917 von den Franzosen wild umstrittenen Höhen südlich der Linie Hauton—Moronvilliers von uns genommen wurden. Der Vorstoß auf das südliche Marnenuser in seiner ganzen Bedrohlichkeit für den Feind löste ferner endlich die lang erwartete französische Gegenoffensive aus, die hoch zwischen der Aisne und nordwestlich Chateau Thierry ansetzte. Sie endete trotz zweier Kampftage voll rücksichtslosester Kraftanstrengungen und Blutvergießung mit einem Mißerfolg für den Ententegeneralissimus, der den angestrebten Durchbruch vereitelt sah. Die Aufgabe der auf dem Südmarnenuser kämpfenden deutschen Truppen war damit voll gelöst, ein weiteres Festhalten der dort gewonnenen Linien wurde unnötig. Die deutsche Führung konnte nunmehr die übergegangenen Truppen wieder auf das Nordufer zu neuen, wichtigeren Aufgaben zurücknehmen.

Neue Fliegerangriffe auf Mannheim, Ludwigshafen und Offenburg.

(G.K.) Karlsruhe, 20. Juli. Feindliche Flieger, die heute früh Offenburg anzugreifen versuchten, wurden durch kräftige Abwehr gehindert, eine größere Zahl Bomben zu werfen. Die wenigen gefallenen Bomben haben keinerlei Schaden angerichtet. Mindestens ein Flugzeug ist abgeschossen worden.

(W.B.) Karlsruhe, 20. Juli. Vergangene Nacht wurden Mannheim und Ludwigshafen wiederum von feindlichen Fliegern angegriffen. Der durch Bombenabwurf angerichtete Schaden ist gering. Personen wurden nicht verletzt.

Ein erneuter Fliegerangriff auf Oberndorf.

(G.K.) Stuttgart, 20. Juli. Heute vormittag wurde Oberndorf erneut von feindlichen Fliegern mit Bomben angegriffen. Zwei englische Flugzeuge sind durch unsere Abwehrformationen zum Absturz gebracht worden. Durch die abgeworfenen Bomben wurden nur einige Wohngebäude getroffen, doch ist der Schaden nicht erheblich. Personen sind dank dem einsichtsvollen Verhalten der Bevölkerung nicht verletzt worden.

Die französischen Berichte.

(W.B.) Paris, 21. Juli. Französischer Heeresbericht vom 20. Juli, nachmittags: Gestern, gegen Ende des Tages und in der Nacht haben die französischen und amerikanischen Truppen ihr Vorrücken auf dem größten Teil der Front zwischen Aisne und Marne fortgesetzt. Die Franzosen haben Biery erreicht, das Gehöft von Maulny östlich von Billers Helon überschritten und Neuilly, St. Front und Vic-Clignon erobert. Südlich der Marne haben unsere Truppen die deutschen Truppen zwischen Fosson und Ocuilly zurückgeschlagen und gegen die Marne hin Boden gewonnen.

Amliche Bekanntmachungen.

Höchstpreis für kleine Karotten.

Mit Ermächtigung der Reichsstelle für Gemüse und Obst hat der bei der Landesversorgungsstelle gebildete Preisausschuß den nachstehenden Erzeugerhöchstpreis für 1/2 Kilo festgesetzt:

Kleine Karotten ohne Kraut (mit Ausnahme der Pariser Treibkarotten) ab 15 Juli 25 Pfg.
Calw, den 17. Juli 1918. R. Oberamt: Assessor Dr. Bläicher, A. B.

Delfrüchte.

Durch Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Delfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 23. Juli 1917 (RGBl. S. 646) ist bestimmt worden, daß die Besitzer von Delfrüchten ihre Bestände am Beginn jedes Kalendervierteljahres und zwar bis zum 5. des ersten Vierteljahres zur Anmeldung zu bringen haben.

Die Besitzer von Delfrüchten werden daher aufgefordert, ihre Bestände erstmals auf 5. Oktober 1918 bei ihrem Ortsvorsteher zur Anzeige zu bringen.

Vordrucke hierzu können die Herren Ortsvorsteher vom Oberamt oder direkt v. Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Fette in Berlin beziehen; bemerkt wird dabei, daß ein Vordruck zu etwa 20 Anmeldungen ausreicht.

Die aus Raps, Rübsen, Hederich, Rapsikon, Sonnenblumen, Senf (weißem- und braunem), Dotter, Mohr, Lein und Hanf gewonnenen Fröchte (Delfrüchte) sind an den Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Dele und Fette G. m. b. H. in Berlin zu liefern. Dies gilt nicht für Saatgut, für den Hausbedarf (jedoch für nicht mehr als 30 Kilogramm), und bei Leinsamen für Vorräte bis zu 5 D.

Calw, den 15. Juli 1918. R. Oberamt: Assessor Dr. Bläicher A. B.

Französischer Heeresbericht vom 20. Juli, abends: Das Ergebnis unserer siegreichen Gegenoffensive hat nicht auf sich warten lassen. Die heftig auf ihrem rechten Flügel und südlich der Marne angegriffenen Deutschen wurden gezwungen, den Rückzug anzutreten und über den Fluß zurückzugehen. Wir halten das ganze Südufer der Marne. Zwischen Aisne und Marne haben die französisch-amerikanischen Truppen, die ihre Fortschritte fortsetzten, den Feind zurückgeworfen, der sich mit Zähigkeit wehrt. Wir haben Ploisy und Pannon-Tigny erreicht und sind über Remy, Blanzay und Rozet—St. Albin weiter vorgedrückt. Weiter südlich halten unsere Truppen die allgemeine Linie Priez—Hochfläche nordöstlich Courchamps. Zwischen Marne und Reims sind heftige Kämpfe im Gange. Die französisch-britischen Truppen sind in wuchtigem Angriff mit den deutschen Kräften zusammengestoßen. Trotz erbitterten Widerstandes des Feindes haben sie im Walde von Corton, im Ardretal und bei St. Euproise Gelände gewonnen. Die Zahl der Gefangenen, die wir seit dem 18. Juli gemacht haben, übersteigt 20 000. Mehr als 400 Geschütze sind in unsere Hände gefallen.

Der englische Bericht.

Englischer Heeresbericht vom 20. Juli: Als Ergebnis der Kämpfe vom 19. Juli wurde unsere Linien im Abschnitt von Meteeen auf einer Front von ungefähr 4000 Yards vorgeückt. Die Engländer halten das Dorf Meteeen und eine Gruppe von Gebäuden südöstlich davon. Die Zahl der Gefangenen wird mit 436 angegeben. Nach hartnäckigem Kampf südlich Suteraine (?) trieben die Briten ihre Linie auf einer Front von einer Meile vor.

Englische Stimmen zur Gegenoffensive der Alliierten.

(W.B.) Amsterdam, 20. Juli. Nach einer Meldung des „Allg. Handelsblad“ aus London schreibt die „Daily Mail“ anlässlich der hochschönen Gegenoffensive: Ludendorff habe nicht viel Zeit zu verlieren, denn seine Reserven seien durch die Verluste an der Marne und bei Soissons stark geschwächt; er verfüge aber immer noch über 40 Divisionen. Die Besorgnis und Unsicherheit bei den Alliierten würden nicht früher aufhören, als bis auch diese in den Kampf gebracht und geschlagen seien. — Die „Times“ warnen vor einer Ueberschätzung der Erfolge dieser Gegenoffensive, ehe die Erfolge vollständig eingetreten seien. Die Absicht Hochs sei, die Deutschen in ihrem neuen Sektor womöglich zum Rückzug zu zwingen; aber es seien keine Anzeichen dafür vorhanden, daß er hoffe, sie zu überwältigen. Hoch habe auf die noch immer schwierige Lage zwischen der Duse und der See noch keinen kräftigen Einfluß ausüben können. Die Armee des Kronprinzen Rupprecht sei noch vollständig intakt und man habe noch lange nicht sein letztes Wort vernommen. Dem Deutschen Kronprinzen habe Hoch zwar einen tödlichen Schlag versetzt, aber man müsse noch immer mit der Möglichkeit rechnen, daß Kronprinz Rupprecht sich in Bewegung setze. Die Engländer würden nicht gern im Norden, wo sie noch immer heftigen Widerstand finden, Gebiet verlieren.

Der Heldenkampf unserer Ostafrikaner.

(W.B.) Kapstadt, 20. Juli. (Reuter.) General Northey, der Oberbefehlshaber in Ostafrika, sagte in einer Ansprache, die Truppen des deutschen Generals v. Lettowo-Borbeck zählten jetzt ungefähr 100 Europäer und 700 bis 800 Askaris, die vier Jahre Kriegserfahrung haben und jetzt durch Eingeborene ergänzt werden, die während des Krieges eingestellt worden sind. Wenn der Feldzug immer noch nicht beendet ist, so ist das eine Folge des riesigen Umfangs des Landes und der Dichtigkeit der Wälder, die dem Feind auch noch Ge-

legenheit zur Flucht geben, wenn er auf ganz kurzem Abstand umzingelt ist. Die Feinde sind jetzt von ihrem Lande ungefähr 500 Meilen weit weggetrieben worden. Wenn das Glück will, kann jeden Tag die Nachricht kommen, daß sie gefangen sind. Es kann aber noch Monate dauern bis das geschieht.

Neue U-Booterfolge.

(W.B.) Berlin, 21. Juli. (Amlich.) Im Sperrgebiet um England wurden 12 000 Br.-R.-Tonnenn versenkt. Der Chef des Admiralsstabs d. Marine

Ein amerikanischer Kreuzer gesunken.

(W.B.) Washington, 20. Juli. (Reuter.) Das Marineministerium meldet: Ein bewaffneter Kreuzer der Vereinigten Staaten ist heute morgen gesunken. Dampfer sind mit der Bergung der Überlebenden beschäftigt. Anscheinend sind keine Menschenleben zu beklagen.

Zur Lage.

* Wir stehen immer noch im Zeichen einer starken mit allen Mitteln forcierten Gegenoffensive der Alliierten zwischen Aisne und Marne. Die Alliierten haben diesmal namentlich viel farbige Truppen als Kanonensfutter eingesetzt und dann eine riesige Anzahl von Panzerkraftwagen. Der Angriff wurde zwecks Ueberraschung unserer Linien vollständig ohne Artillerievorbereitung eingesetzt. Dieses Ueberraschungsmoment ist auch gelungen, so daß der Feind namentlich dicht südwestlich von Soissons Gelände gewinnen konnte, ebenso im Zentrum der Angriffsfront, im Raum von Neuilly. Die deutsche Front verläuft nach dem Rückzug nun also fast gerade von Soissons bis Chateau Thierry. Unsere Stellungen südlich der Marne zwischen Chateau Thierry und Dormans wurden zurückgenommen, nachdem der feindliche Gegenangriff unsere weitere offensive Entwicklung nach Süden notwendigerweise hemmen mußte. Wir hatten schon tags zuvor darauf hingewiesen, daß der feindliche Flankenangriff darauf berechnet war, unsere Offensive an der Marne zum Stillstand zu bringen. Diesen Erfolg haben die Feinde nun zu verzeichnen. Die Kämpfe gehen in großem Maßstab weiter. Zwischen Soissons und Chateau Thierry haben unsere Truppen nun wieder Fuß gefaßt, und die feindlichen Anstürme abgewiesen.

Auch an der Front in Flandern sind die Engländer zu örtlichen Angriffen übergegangen, ebenso wie die Italiener an der Tiroler Front und in Albanien. Wir stehen überhaupt gegenwärtig den größten militärischen und politischen Anstrengungen der Entente gegenüber, die darauf schließen lassen, daß die Alliierten jetzt die Zeit für günstig erachten, die schweren Niederlagen des Frühjahr auszuweichen und die moralische Stimmung ihrer Völker wieder aufzufrischen. Wir sehen deshalb neben den ungeheuren militärischen Anstrengungen eine gewaltige politische Offensive gehen. Man weist auf die amerikanische und die bevorstehende japanische Hilfe hin; man wüßte in Rußland und nicht zuletzt in Oesterreich-Ungarn und glaubt durch Drohungen wirtschaftlicher Natur unsere Stimmung zu schwächen. Aber wir werden uns durch diese Bluffpolitik nicht unterkriegen lassen, die nur darauf ausgeht, von innen heraus unsere Widerstandskraft zu brechen.

Die Vorgänge in Rußland.

Proteste der Sowjetregierung gegen die Entente in der Nacht vom 19. zum 20. Juli.

(W.B.) Moskau, 20. Juli. Nach einer Meldung der „Iswestia“ hat das Kommissariat der auswärtigen Angelegenheiten in einer Note an den französischen Generalkonsul auf die Teilnahme des französischen Vertreters an den Verhandlungen mit dem Sowjet des Murmangebietes zum Eindringen fremder Truppen, sowie auf die Teilnahme französischer Streitkräfte an dem Vormarsch an der Murmanbahn und auf den Aufruf der französischen Mission bei den tibetischen Truppen, der die gegenrevolutionäre Tätigkeit begrüßt, hingewiesen. In einer ähnlichen Note an den englischen Vertreter hat das Kommissariat dagegen protestiert, daß englische Landungstruppen zusammen mit französischen und serbischen Kräften nach Süden marschiert seien, daß Amtspersonen der Rätegewalt erschossen, der russische Bahnschutz entwaffnet, eine Post- und Telegraphenkontrolle eingeführt und nach Besetzung von Kom und Sordai auf dem Wege nach Onega Sumali-Bossad besetzt wurde. Es könne daher nur von einem gewaltsamen Aufschreiben von Gebieten der Räterepublik die Rede sein. Das Kommissariat protestiert energisch gegen diese Vergewaltigung, erklärt, daß die Rätegruppen alles zur Befreiung des russischen Gebiets tun werden, und weist auf die Aufregung des russischen Volkes infolge des englischen Ueberfalls hin. In einer Note an den amerikanischen Generalkonsul drückt das Volkskommissariat sein Erstaunen über die Teilnahme des Vertreters Americas, dessen Freundschaft Rußland so hoch schätze, an dem Vertrag mit dem Sowjet des Murmangebietes über den Einmarsch der Verbandstruppen in Rußland und die Hoffnung aus, daß Amerika die Bahn der Verletzung der Unantastbarkeit des russischen Gebietes und der Verletzung der elementaren Rechte verlassen und alles hinwegzuräumen helfen werde, was zu solchen Verletzungen führe. — Es scheint, daß in Ruß-

Land auch noch so naive Anschauungen über die ameri- kanische Politik herrschen wie bei uns vor der Kriegs- erklärungs Wilsons.

Die Gegenrevolution in der Sowjetrepublik.

(W.B.) Moskau, 20. Juli. Die hiesige Presse mel- det: Nach einem Bericht des Divisionsführers haben die Kätetruppen eine die Station Filonowo mit 5 Geschützen angriffende, 3500 Mann starke Abteilung Kosaken zurückgeschlagen. 150 Kosaken, darunter 29 Offiziere, wurden gefangen, 1 Geschütz und 8 Maschinengewehre erbeutet. In Irkutsk haben örtliche Berg- arbeiter Angriffe Weißer Garben zurückgeschlagen. Verschärfter Bahnschutz und strengste Ueberwachung der Reisenden auf der Strecke Jarizyn-Tichorezka und auf der Strecke Njasan-Kolomma sind befohlen wor- den. In Drenburg ist eine Verschwörung von Offi- zieren und Intellektuellen unter Teilnahme von So- zialrevolutionären aufgedeckt worden. Die Waffen wurden den Verschwörern aus den Depots der Roten Garde geliefert.

Russische Erkenntnis der Ententepläne.

(W.B.) Moskau, 20. Juli. In einer Besprechung der politischen Lage Rußlands führt die „Pravda“ folgendes aus: Rußland muß den englisch-französischen Imperialismus genau beobachten. Man muß die volle Weisheit sagen: Wenn nicht formell, so besteht doch tatsächlich Krieg zwischen England und Rußland. Die Engländer gehen ohne Lärm und Zagen, ohne offi- zielle Noten durch stille Ministerarbeit gegen uns vor, um uns eines schönen Tages lebendig zu fangen. Der Plan ist klar: sich mit den Tscheko-Slowaken zu vereinigen, von Norden vorzustößen, uns von Sibirien loszureißen und in Wologda, Jekaterinenburg usw. die Gegenrevolution zu entfachen.

Der Czarr von Rußland erschossen?

(W.B.) Berlin, 20. Juli. Nach einer aus Mos- kau hier eingegangenen Meldung ist der frühere Zar am 16. Juli in Jekaterinenburg erschossen worden. Anlaß dazu war das Heranrücken tschecho-slowakischer Banden, denen die rote Ausrüstung der früheren Zaren nicht lebendig überlassen wollte.

(W.B.) Moskau, 20. Juli. Der Czarr ist am 16. Juli, laut Urteil des „Araslojers“, in Jekaterinenburg erschossen worden. Die „Bjedneta“ meldet die Ermor- dung in folgender Form: Durch den Willen des revo- lutionären Volkes ist der ehemalige Zar aufs glück- lichte (?) in Jekaterinenburg verschieden. Es lebe der rote Terror. — Ein Dekret vom 19. Juli erklärt das gesamte Eigentum des Czaren, sowie der Czarin- nen Alexandra und Maria und sämtlicher Mitglieder des ehemaligen Kaiserhauses als Besitz der russischen Republik. Eingegriffen in die Konfiskation sind sämt- liche Einlagen der Czarenfamilie in russischen und aus- ländischen Banken. — Die bürgerliche Presse, die am 7. Juli stilliert worden ist, erscheint noch immer nicht. — Nach Darstellung der maximalistischen Blätter ent- wickeln sich die Operationen gegen die Gegenrevolutio- näre im Ural und an der Wolga günstig für die Bolschewiki.

Vermischte Nachrichten.

Eine Falschmeldung.

(W.B.) Berlin, 22. Juli. Der „Voss. Ztg.“ wird aus Stuttgart gemeldet: Nach Erkundigungen beim Ministerium des Auswärtigen ist die Meldung von der Annahme der litauischen Krone durch den Herzog von Uraich völlig unrichtig.

Der neue Staatssekretär des Auswärtigen.

(W.B.) Berlin, 21. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Enthebung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes Dr. v. Rüchmann von seiner bisherigen Stellung und die Ernennung des bisherigen Gesandten in Christiania v. Hinge zum Staats- sekretär des Auswärtigen Amtes und zum Stellvertre- ter des Reichsanzlers im Auswärtigen Amte.

Auszeichnung Kühlmanns zum Ritter.

(W.B.) Berlin, 21. Juli. Der Kaiser hat dem bisherigen Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Kühlmann, bei seiner Verabschiedung den Roten Adlerorden 1. Klasse verliehen.

Zur englischen Ernährungsfrage.

(W.B.) London, 20. Juli. (Reuter.) Der Lebens- mittelmittelkontrollleur Cline sagte in einer Ansprache in Manchester, daß England jetzt ein Stadium erreicht habe, wo die Weizenreserve, auch wenn der Krieg noch erhebliche Zeit fortbauern sollte, ge- sichert sei.

Nus Stadt und Land.

Calw, den 22. Juli 1918.

Das Eisene Kreuz.

Musketier Christian Reule, Sohn des Schneider- meisters Reule von Lügenhardt, hat das Eisene Kreuz erhalten.

Kriegsauszeichnung.

Ersatzreservist Karl Hoh von Hof Dite wurde mit der Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet. — Wil- helm Schweizer von Ostelsheim hat zum Eisernen Kreuz auch die Silberne Verdienstmedaille erhalten. — Gefreiter Fr. Schmidhuber von Stammheim hat neben dem Eisernen Kreuz die Silberne Verdienst-

medaille sowie die Medaille für treue Dienste bei der Fahne erhalten.

Jugendwehrettkämpfe.

* Die Ortsgruppe Calw der Jugendwehr hielt gestern ihr Schlußwettbewerb auf dem Brühl ab unter Teilnahme einer Anzahl von Freunden der Jugendwehr und einer großen Zuschauermenge. Leider war die Zahl der Kampfteilnehmer infolge Entkränk- lungen an der „spanischen“ Krankheit um fast ein Drittel vermindert. Der Fünfkampf bestand aus Hoch- und Weilsprung, Handgranatenziel- und -weitwurf und Hindernislaufen. Ferner fanden Entfernungsstöße und Meldeübungen statt, sowie ein Gruppenwettkampf (Staffettenlauf). Nach den Wettkämpfen hielt der Ortsleiter Gewerbelehrer Aldinger eine Ansprache, in der er die anwesenden Freunde und Gönner der Jugendwehr begrüßte, und ihnen für die materielle und ideale Unterstützung der Bestrebungen der Jugend- wehr dankte, und dann Zweck und Ziel der Jugend- wehr hervorhob, die danach gehen, aus unserer männ- lichen Jugend brauchbare Männer zur Verteidigung unseres Vaterlandes zu machen, und ihr die Ausbil- dung beim Heer zu erleichtern. Bei der Preisverlei- hung konnte der militärische Leiter der Bezirksjugend- wehr, Leutnant Kleinknecht, Adjutant des Bezirksamteure, die guten Leistungen der Jung- mannen rühmen, die teilweise hervorragend gewesen seien. Er sprach dem Bezirksvorsitzenden, Regierungs- rat Binder, den Schulbehörden und den Gönnern der Jugendwehr den herzlichsten Dank aus für ihr großes und warmes Interesse, das sie der Organi- sation entgegengebracht haben. Er wies daraufhin, wie die Jugendwehr aus der Not der Zeit geboren wurde, als es im September 1914 klar geworden sei, daß wir alle Kraft zusammenfassen müssen, wenn wir gegen- über der feindlichen Uebermacht bestehen wollten. Der Redner gedachte dann der Heldentaten unserer Feld- grauen, denen unser Dank und unsere Verehrung ge- höre; ein auf sie ausgebrachtes Hurra wurde von den Jungmannen mit Begeisterung aufgenommen. Der Zivilvorsitzende der Bezirksjugendwehr, Regie- rungsrat Binder, schloß die Veranstaltung mit herz- lichem Dank an die Herren Leutnant Kleinknecht und Gewerbelehrer Aldinger, welche sich um die Vorbereitungen für die Wettkämpfe verdient gemacht hatten, und an die Herren Führer, die ihre freien Stunden das ganze Jahr durch der Jugendwehr zur Verfügung gestellt haben. Ein strammer Vorbeimarsch der Jungmannen unter Mitwirkung der flotten Cal- wer Knabenkapelle vor den Gärten und Führern gab der Veranstaltung einen wirkungsvollen Abschluß.

Fünfkampf. (Die ersten 10 Sieger erhalten eine Ehrenurkunde und Denkmünze, die nächsten Belobungs- urkunden.) 1. Preis: Bruno Zapp, 104 Punkte; 2. Preis: Fritz Weissenberger, N. Handelsschule, 98 P.; 3. Preis: Paul Wingen, N. Handelsschule, 96 Punkte; 4. Karl Lauinger, N. Handelsschule, 81 P.; 5. Gebhardt Riegler, Alte S., 77 Punkte; 6. Walter Gröninger, Alte S., 72 Punkte; 7. Preis: Franz Kail, Neue S., 72 Punkte; 8. Preis: Gerhard Fegler, Neue S., 72 P.; 9. Preis: Eugen Sachs, Alte S., 67 Punkte; 10. Preis: Ludwig Tourant, Alte S., 66 Punkte; 11. Hein- rich Schöffert, Neue S., 64 Punkte; 12. Eugen Niet- hammer, Neue S., 63 Punkte; 13. Paul Virus, Neue Handelsschule, 62 Punkte; 14. Hellmut Dörfler, Alte S., 59 Punkte; 15. Fritz Schüg, Neue S., 58 Punkte; 16. Albert Kugeler, Neue S., 57 P.; 17. Josef Sünkel, Neue S., 57 Punkte; 18. Eugen Wegeler, Neue S., 55 Punkte; 19. Theodor Bogel, Neue S., 54 Punkte; 20. Adolf Babel, Neue S., 53 P.; 21. Eugen Heusch, Alte Handelsschule, 52 P.; 22. Otto Sauer, Alte S., 50 P.; 23. Albert Thewald, Neue S., 48 Punkte; 24. Josef Sandott, Alte S., 45 Punkte; 25. Hans Brand, Alte S., 45 Punkte; 26. Kurt Söllner, Neue S., 29 Punkte.

Eigenbrüche im Gruppenwettkampf: Bruno Zapp, Eugen Niehammer, Karl Lauinger, N. S., Franz Kail, N. S., Paul Virus, N. S., Paul Winger, N. S. 600 Meter in 80 Sekunden.

Ehrenurkunden im Entfernungsstöße: Dr. Zapp, 15 Punkte; Albert Kugeler, 15 Punkte; Hellmut Dör- fler, Alte S., 15 Punkte; Alfred Laible, 15 Punkte; Eugen Niehammer, 15 Punkte; Fritz Schüg, Neue S., 15 Punkte; Karl Lauinger, Neue S., 15 Punkte; Er- win Aldinger, 14 Punkte.

Ehrenurkunden für Meldeübung: Alfred Laible, 10 Punkte; Karl Reutter, 10 Punkte; Fritz Schüg, N. Handelsschule, 10 P.; Heinz Brand, Alte S., 10 P.; Walter Gröninger, Alte S., 10 Punkte; Adolf Babel, Neue S., 10 Punkte; Wegeler, Neue S., 10 Punkte; Erwin Aldinger, 10 Punkte.

Schlußfeier des Realprogymnasiums und der Realschule.

Beide Schulanstalten begingen am Samstag nach- mittag den Schluß durch eine Feier im Georgen- aum. Tags zuvor fand die mündliche Prüfung der 6. Klasse der Realschule durch Regierungsrat K u d l l (Stuttgart) statt. Die Feier wurde eröffnet durch den Gesang der Schüler: „Wie glücklich ist das Land“, wo- rauf der Leiter der Anstalten, Rektor Dr. Knobel, die Festrede hielt. Der Redner gab einen eingehenden Rückblick über das abgelaufene Schuljahr mit seinen mancherlei frohen Ereignissen, aber auch mit seinen Stunden hanger Sorge und schwerer Arbeit. Er er- innerte an den Heldentod von Stadtschultheiß Konz, der als Stadtvorstand stets ein warmes Interesse für die Schule betundet habe und insbesondere für den Ausbau der Anstalt und für ein neues Schulhaus kräftig eingetreten sei. Die Erbauung eines Schul-

gebäudes werde immer dringender, da ein Unterbrin- gen der stets wachsenden Schülerzahl in den jetzigen Räumlichkeiten beinahe zur Unmöglichkeit geworden sei. Die Vorklasse war von 48 Schülern besucht, der zur Verfügung stehende Raum bietet aber nur Platz für 30 Schüler. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den andern Klassen. Nach Beendigung des Kriegs müsse unbedingt eine sofortige Angreifnahme des Baues in Aussicht genommen werden. Beide Anstalten gehen friedlich nebeneinander her, ein Beweis davon, daß die humanistische und realistische Bildung sich gut miteinander vertragen. Die Zahl der Schüler hält sich in beiden Richtungen so ziemlich die Wage. Die Schul- zucht war nicht immer leicht; bei manchen Schülern macht sich das Fehlen der väterlichen Autorität sehr bemerkbar; der zum Unterrichtserfolg notwendige Ernst war bei manchen Schülern nicht vorhanden. Die vor- sechs Jahren neu angegliederte Realschule ist am Schluß ihrer Entwicklung angekommen, indem heuer zum ersten Male die Schüler der 6. Klasse das „Ein- jährigenzeugnis“ erhielten. Von den Schülern der Oberklassen erhielten 4 das Reifezeugnis für Prima, 16 Realgymnasisten und 13 Realschüler das Zeugnis für die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig- dienst. Zum Schluß richtete der Redner noch beherzi- genswerte Worte der Ermahnung an die ausstehenden Schüler, indem er sie aufforderte, große Arbeitsfreu- digkeit für das Leben sich anzueignen, und erste Ge- danken für kommende Aufgaben zu sammeln. Bei der Nichtverleihung von Schülern, die auch in diesem Jahr wieder notwendig geworden sei, werde aufs peinlichste verfahren, es werden alle Umstände in Betracht ge- zogen, die noch für eine etwaige Beförderung sprechen. Auf die gedankereichen und treffenden Ausführungen folgte der frische Gesang: „Wir grüßen dich, du Land der Kraft und Treue“. Die nun von Schülern aller Klassen vorgetragenen Deklamationen zeigten von vor- züglichem Verständnis und sicherem Erfassen der fein ausgewählten Gedichte. Der Schüler der 7. Klasse Edward Konz hielt einen warmen und pünktlich aus- gearbeiteten Vortrag über „Parzival“, wobei er auch der Schule und deren Lehrer den besten Dank für alle Anregungen und für die gute Ausbildung abtätete. Nach den Deklamationen sprach Rektor Dr. Knobel noch ein Gebet, worauf die Feier, die außerordentlich gut besucht war, mit dem Lied „Deutsche Männer, deut- sche Frauen“ ihren würdigen Abschluß fand.

Ergebnis der Windelwoche.

* Bei der Ende Juni auch hier vorgenommenen sog. Windelwoche, in der von jungen Mädchen ent- behrliche Wäsche gesammelt wurde, die zu Kinderwäsche verarbeitet werden soll, wurden 5 1/2 Ztr. Wäsche zu- sammengedrückt.

Hausverkauf.

Frau Stadtpfleger Schüh Ww. hat ihr Haus samt Garten in der Hermannstraße an den Kaufmann Spam- balg von Göppingen verkauft um den Preis von 30 000 Mark.

Rauchtabakerzähl.

Man schreibt uns aus dem Felde: Der Soldat empfangt als Zuschuß zur Feldkost Tabak in Gestalt von Rauchtabak oder Zigarren und Zigaretten. Dieser Tabak ist neuerdings, und wird es nach Lage der Dinge noch mehr werden, eine Mischung von Tabak mit Buchenlaub. Die Mischung ist aber nicht jedermanns Geschmack. So mancher verzichtet auf den Ertrag. Es werden immer mehr Stimmen laut, die wünschen, die Heeresverwaltung möge die Tabakpor- tion durch tägliches Tabakgeld ablösen und die wirk- lich noch verlangten Tabakmengen durch die Kantinen verkaufen lassen. Dieser Gedanke wäre wohl der Er- wägung wert. Der sicher eintretende Minderbedarf würde nicht nur Arbeitskräfte zu nützlicherer Betätig- ung frei machen, er dürfte mit der Zeit auch zu Er- sparnissen der Reichskasse führen. Und der Feldsoldat könnte sich mit dem Tabakgeld einen irgend wie ge- arteten Zuschuß zur Feldkost selbst besorgen.

Unmögliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der Hochdruck behauptet sich zwar noch, aber die Störungen nehmen zu. Am Dienstag und Mittwoch ist vielfach bedecktes, und stichweise mit Niederschlägen verbundenen Wetter zu erwarten.

Mähringen, 22. Juli. Gestern abend kurz vor 10 Uhr brach in der Dampfziegelei Probst, die an der Straße nach Balingen gelegen ist, aus bisher unbe- kannter Ursache Feuer aus, das rasch das ganze große Anwesen ergriff und in hoher Flamme weithin auf den Hildern und den Stuttgarter Bergen sichtbar emporlohte. Es scheint, daß der Schaden recht be- deutend ist.

Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw. für die Schriftl. verantwortl. Otto Seifmann, Calw.

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

+++++

Tübingen, Neckarhalbe 32, den 20. Juli 1918,
(früher in Zavelstein).

Trauer-Anzeige.

Unser lieber, guter Sohn und einziger Bruder



Fritz Faist,

Leutnant d. R.,
Flugzeugführer,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und des Friedrichs-Ordens mit Schwertern,

21 Jahre alt, hat nach 4 Jahren tatensfrohen Dienstes
fürs Vaterland am 16. Juli im Feld den Flieger-
tod erlitten. Nach seinem Wunsch bleibt er ruhen,
wo er gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Frieda Faist, geb. Grünwald,
Stadtpfarrers-Witwe,
Ernst Faist, Stadtvikar.

Althengstett, den 22. Juli 1918.

Todes-Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder



Karl Blaich,

hat am 15. Juli als zweiter von un-
seren Söhnen, sein junges Leben fürs Vaterland
geopfert.

Jakob Blaich, Metzgermeister, mit Familie.

Dr. med. W. Reusch, Stuttgart,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten
ist vom 25. Juli ab auf etwa 4 Wochen
verreist.

Zahnpraxis F. Lück, Bad Liebenzell.
Telefon Nr. 52.

Sprechstunden von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen, sowie Samstags geschlossen.
Bei länger dauernder Behandlung
ist vorherige Anmeldung unbedingt notwendig.

Max Zucker, Weilderstadt,
Telefon Nr. 41.

Landwirtsch. Maschinen und Geräte.

Niemand sei ohne eigene Ueberzeugung des Lagers.
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Photographisches Atelier C. Fuchs, Calw
empfiehlt sich für

Vergrosserungen

In bester Ausführung zu bekannt mässigen Preisen. — Telefon 87.
Sämtliche Artikel und Arbeiten für Liebhaberphotographen.

Granatbrofche

verloren gegangen
auf dem Weg zur Kirche gegen
Belohnung abzugeben bei
Fr. Reichert, Schuhgeschäft.

Selbständige

Köchin oder Hausmädchen

nach Mainz gesucht.
Näheres

Frau Dr. Herzog, Hirsau,
Pension Weis.

Eine in Liebenzell zur Kur aus
Frankfurt a. M. weilende Herrschaft
sucht

per 1. August eine fein bürgerliche

Köchin

Hausmädchen vorhanden. Schrift-
liche oder mündliche Angebote an
Hotel zur „Post“,
Bad Liebenzell.

Suche

auf 1. August ein tüchtiges, junges

Mädchen

Frau Neckarsulmer, Pforz-
heim, Christophallee 13.

Tüchtiges, braves

Mädchen

in bürgerlichen Haushalt und 3
Kindern, von 12, 8 und 4 Jahren,
sucht

Frau Ludwig Dersler,
Pforzheim, Weiherstraße 2.

Das stetige Wachsen

der Auflage beweist,
welch großer Belieb-
theit sich das Calwer
Tagblatt erfreut.

Lauf-Mädchen

für einige Stunden vormittags-
gesucht,

Frau Kaufmann Steudle,
Marktplatz 45 II.

Ein Mann gesucht,

für vormittags 2 Stunden
täglich um eine Dame im
Fahrrad f. fahren f. sofort.

Zu melden im
„Badischen Hof“, Zimmer 4.

Wegen Verletzung habe ich am
Donnerstag, von vormittags 10
Uhr bis nachmittags 6 Uhr, zu
verkaufen:

1 vollst. Bett, 1 zweitür.
Schrank, 1 Vertikow
(neu), 1 Kommode, 1
Chaiselongue, 1 Tisch,
1 fast neue Schneider-
näähmaschine u. sonstig.

Julius Brenner,
Oberinspektor, Hirsau.

Wegen Warenmangel ist mein Geschäft bis auf
Weiteres

nur noch von 5—1/2 Uhr abends geöffnet.

Hch. Gentner Nachf., Bahnhofstr. 410.

Bad Liebenzell.

Am Donnerstag, den 25. Juli, (Jakobifeiertag), nachmit-
tags von 2 Uhr an, verkauft Unterzeichneter bei Gottf. Becht, gegen-
über dem „Waldborn“, gegen Barzahlung:

3 vollständige Betten mit Rosten und Matragen,
1—2türiger eichener, 1—2türiger tannener Kasten,
1 schöner Sofa, 2 kleine Tische, 1 Wasch- und 2
Nachtische, 1 pol. Kommode, Stühle. Waschgarni-
turen, sowie Verschiedenes.

Lebhhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

Jüngerer Fräulein

sucht Stelle in Calw
oder Umgebung.

Kenntnisse in Stenographie und
Maschinenschreiben.

Angebote an die Geschäftsstelle
des Blattes erbeten.

Etwa 70 Liter guter

Most

ist abzugeben

Badstraße 361 I.

Sch suche zu kaufen:

Meyer's Gr. Konversat-
Lexikon

6. Aufl. 24 Bände gbd., oder

Brochhaus Konversat-Lexikon

14. Aufl. 17 Bände, gebunden.

Nur vollständig tabellofes Werk.

Angebote mit auferst Preis unter

F. P. 4111 an Rudolf Mosse,
Pforzheim.

Stammheim.

Eine mit dem zweiten Kalb 38
Wochen trüchtige

Schaff=



Ruh

steht dem Verkauf aus

Jakob Rümpf, Milchhändler.

Rütenbach.

Eine schöne hochtrüchtige

Kalbin



von guter Milch-

kuh abstammend hat zu verkaufen

Georg Hammann.



Kalbin

36 Wochen trüchtig, gut im Zug

verkauf!

Desterie, Bahnwärter,
Althengstett.

Kaufe ständig

Fleisch

von gefall. Vieh,

jeder Art,
zu Fischfutterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.

H. Groppe Rohrdorf-Nagold
Telefon 60.

Suche

Wohnhaus

mit Scheuer u. Stall und
einem Garten beim Haus,
wenn möglich mit einem
Stück Wiesen und Acker
dazu zu kaufen.

Angebote mit näherer Beschreib-
ung und Preis erbittet

Karl Schneider, Stuttgart,
Reinsburgstr. 62 a part.

Klavier= Gesuch.

Wer z. St. sein Piano oder
Fügel zu bestem Preis ver-
kaufen will, lege sein Offert
vertrauensvoll nieder unter
S. E. 9127 bei Rudolf
Mosse, Stuttgart.

213 Liter guten

Most

hat zu verkaufen

Friedrich Wurster,
Oberamtspflege.

Schöne starke

Tabak = Pflanzen

empfiehlt
Gg. Mayer, Handelsgärtner,
Stuttgarterstraße.

Ansichtskarten

Blumen-, Soldaten-, Landschaft-,
Serien-, Glückwunsch- etc. Post-
karten 100 verschiedene Karten
2 Mk., in besserer Ausfüh. 100
Karten 4 Mk., in feinsten Aus-
füh. 50 Karten 3 Mk.

Briefmappen

mit 80 repplin. Briefbogen u. 80
Kuvert 4 Mk. Nachnahm. ab hier.
Paul Rupp, Freudenstadt, Nr. 223
(Würt.)

Alzenberg.

5 Stück 5 Wochen alte schöne stark.

Milch=

Schweine

gut ans Fressen gewöhnt, verkauft
Ad. Dittus.

Stammheim.

Einen 7 Monate alten

Ostier

steht dem Verkauf aus
Wilhelm Zeiler, Gispert.